

Aus dem Gemeinderat vom 22.11.2018

Betriebsplan 2019 für den Igersheimer Gemeindewald beschlossen

Stellvertretender Forstamtsleiter Karlheinz Mechler und Revierförster Klemens Aubele berichteten in der jüngsten Gemeinderatssitzung zunächst von der Situation im Gemeindewald. Diese sei geprägt von den Wetterextremen der letzten Jahre und hier natürlich insbesondere der extremen Hitze und lang andauernden Trockenheit im Sommer 2018. Dies hat besonders den Fichten und den Kulturen zugesetzt. Die Auswirkungen des heißen und trockenen Sommers 2018 können allerdings erst im nächsten Jahr so richtig abgeschätzt werden. Auch das nun bereits seit einigen Jahren auftretende Eschentriebsterben hat erhebliche Auswirkungen. Hier gibt es einen hohen Anteil jüngerer Eschen und Eschen mittleren Alters in Reihenbeständen. Diese Bestände müssen rasch flächig abgeräumt werden. Alte Eschen werden ebenfalls sukzessive genutzt. Die Räumung der Flächen ist technisch anspruchsvoll und kostenaufwendig. Bisher wurden ca. 4 ha flächig geräumt, aktuell sind es nochmals 4 bis 5 ha und im kommenden Jahr voraussichtlich weitere 3 ha. Dies hat natürlich auch erhebliche Auswirkungen auf den Betriebsablauf und das Ergebnis: Kulturen sind teuer, weil häufig Nachpflanzungen, auch aufgrund der Trockenheit, erforderlich sind und weil grundsätzlich der Schutz vor Wildverbiss notwendig. Für das Jahr 2019 muss hierfür mit Sachkosten in Höhe von ca. 40.000 Euro und Lohnkosten in ähnlicher Größenordnung gerechnet werden. Gleichzeitig dürfen die anderen Betriebsarbeiten, insbesondere die Pflege der jungen Mischbestände, ebenfalls nicht vernachlässigt werden. Dieses Arbeitsvolumen kann ohne Unternehmerleistungen nicht bewältigt werden.

Der trockene und heiße Sommer setzt insbesondere den Fichten stark zu. Hier fallen 50-jährige Fichten auf größeren Flächen aus, welche vermutlich vertrocknet sind. Bereits im Frühsommer und im August dieses Jahres wurden insgesamt 360 fm Käfer- und Dürholz eingeschlagen. Auch Lärchen, welche als Zukunftsbäume dauerhaft gefördert werden sollten, fallen dem Lärchenborkenkäfer teilweise zum Opfer.

Der Holzeinschlag des Jahres 2018 beläuft sich auf ca. 3.488 fm, wovon bisher 900 fm Zwangsnutzungen waren, jeweils zur Hälfte wegen Käfer- und Dürreschäden und des Eschentriebsterbens. Nicht eingeplant war hierbei der Mehreinschlag aufgrund von Borkenkäferschäden an Fichten. Außerdem entstanden erhöhte Aufwendungen für Sanierungen und Vorbeugemaßnahmen von Borkenkäferbefall bei gleichzeitig geringeren Holzerlösen. Das Holz mit Käferbefall muss auf spezielle Lagerplätze aus dem Wald heraus transportiert und weit weg von noch stehenden Fichtenbeständen gelagert werden. Aus Forstschutzgründen müssen auch die Gipfel herausgerückt und gehackt werden. Bei gelagertem Holz sind Vorausflugspritzungen durchzuführen. Und dies alles, während gleichzeitig wegen einer Überflutung des Holzmarkts mit Käferholz wesentlich geringere Holzerlöse zu erzielen sind. Gleichzeitig sind wieder Pflanzarbeiten und Pflegearbeiten vorgenommen worden. All dies wirkt sich negativ auf das Betriebsergebnis 2018 aus, welches zum Zeitpunkt der Gemeinderatssitzung noch nicht beziffert werden konnte.

Zum Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2019 wurde der Nutzungsplan vorgestellt. Die Vorgaben der Forsteinrichtungsplanung sehen einen Einschlag in Höhe von 3.200 fm vor. Die einzelnen Maßnahmen wurden dem Gremium erläutert. Zur Diskussion wurde gestellt, ob die geplante Vorratspflege im Alteichenbestand Harthausen-Kreisch durchgeführt werden soll. Diese ist planmäßig vorgesehen. Auch wäre es im Hinblick auf die diesjährige Eichelvollmast ein günstiger Zeitpunkt für den Einschlag der Eichen, da dann im kommenden Jahr die Chancen auf eine Naturverjüngung grundsätzlich sehr gut seien. Der Boden liege voll mit Eicheln, wie es statistisch lediglich alle 12 bis 13 Jahre der Fall sei. Ob die Naturverjüngung an den Einschlagsstandorten dann auch gelingt, hängt ab von der Entwicklung des Wetters. Negativ auswirken würden sich weiterhin anhaltende Trockenheit und starke Fröste. Für eine Naturverjüngung jedoch ist der Einfall von Licht und somit der vorherige Einschlag Voraussetzung. Im Gremium wurde kontrovers diskutiert, ob der geplante Einschlag im Alteichenbestand Kreisch durchgeführt werden soll. Eine knappe Mehrheit sprach sich dafür aus, um die Chancen der Naturverjüngung zu nutzen, sofern die Witterung mitspielt. Außerdem geplant sind Vorratspflegemaßnahmen und Förderung der Naturverjüngung im Gewinn Rödelsee, die Fortsetzung der Naturverjüngung im Eichwald und Durchforstungen im Eichenbestand samt Auszug abgängiger Eschen in den benachbarten Altbeständen.

Außerdem müssen Harvesterdurchforstungen von Käferholz und Räumungen der Eschenstangenhölzer durchgeführt werden. Infolge dessen sind auch wieder Pflanzungen auf geräumten Eschen- und Käferflächen auf ca. 5 ha durchzuführen. Betriebswirtschaftlich wird für das Jahr 2019 mit einem Fehlbetrag von 49.000 Euro bei 176.000 Euro Einnahmen und 225.000 Euro Ausgaben gerechnet. Bei 2 Enthaltungen wurde der Betriebsplan 2019 einstimmig verabschiedet.

Kurz berichtet:

Eine **Satzung über die verkaufsoffenen Sonntage 2019** wurde verabschiedet. Die Satzung ist im amtlichen Teil dieses Mitteilungsblattes abgedruckt.

Der Vorsitzende gab aus der letzten nicht öffentlichen Sitzung bekannt, dass **2 Mehrfamilienhausbauplätze** sowie **6 Reihenhausbauplätze** an das Wohnbauunternehmen Weinberger & Weinberger Wohnbau aus Bretzfeld **vergeben** wurden. Hier werden in den nächsten Jahren Mehrfamilienhäuser sowie Doppelhäuser errichtet werden.

Die letzte Gemeinderatssitzung des Jahres 2018 findet am **13.12.2018** statt.